René Günther

Kommunale Wirtschaftsförderung am Beispiel der Stadt Brandenburg an der Havel

Diplomarbeit

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Diplom.de
ISBN: 9783832458461

https://www.diplom.de/document/221310

René Günther

Kommunale Wirtschaftsförderung am Beispiel der Stadt Brandenburg an der Havel

Diplom.de

René Günther

Kommunale Wirtschaftsförderung am Beispiel der Stadt Brandenburg an der Havel

Diplomarbeit
an der Fachhochschule Brandenburg
Fachbereich Wirtschaft
3 Monate Bearbeitungsdauer
April 2002 Abgabe

Diplom.de

Diplomica GmbH
Hermannstal 119k
22119 Hamburg

Fon: 040 / 655 99 20
Fax: 040 / 655 99 222

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 5846

ID 5846
Günther, René: Kommunale Wirtschaftsförderung am Beispiel der Stadt Brandenburg an der Havel
Hamburg: Diplomica GmbH, 2002
Zugl.: Brandenburg, Fachhochschule, Diplomarbeit, 2002

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
http://www.diplom.de, Hamburg 2002
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....II
Inhaltsverzeichnis.....III
Abkürzungsverzeichnis.....VII
Abbildungs- / Tabellenverzeichnis.....VIII

1. Einleitung.....9

2. Grundlagen.....11

2.1 Definition der kommunalen Wirtschaftsförderung.....11
2.2 Ziele der kommunalen Wirtschaftsförderung.....11
2.3 Standortfaktoren.....12
2.3.1 Harte Standortfaktoren.....12
2.3.2 Weiche Standortfaktoren.....13

3. Aufgabenfelder.....16

3.1 Traditionelle Aufgabenfelder.....16
3.1.1 Akquisition mobiler Betriebe.....16
3.1.2 Aktivierung des endogenen Potentials.....18

3.2 Neue Anforderungen.....20

4. Instrumente kommunaler Wirtschaftsförderung.....22

4.1 Gewerbeflächenpolitik.....22
4.2 Infrastrukturpolitik.....23
4.3 Initiierung und Förderung von Standortgemeinschaften.....25
4.4 Finanzhilfen und Tarifpolitik.....28

4.5 Werbung und Standortmarketing.....29
4.6 Beratung und Dienstleistungen.....30

5. Regionalisierte Wirtschaftsförderung.....31

5.1 Intrakommunale Zusammenarbeit.....31
5.2 Interkommunale Zusammenarbeit.....32
5.3 Public-Private-Partnership.....34

6. Bestandsanalyse der Unternehmen in Brandenburg/Havel.....37

6.1 Betriebsstättenstruktur.....37
6.2 Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen.....38
6.3 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes.....39
6.4 Entwicklung des Baugewerbes.....39
6.5 Entwicklung des Handels.....40
6.6 Entwicklung des Tourismus.....40

7. Analyse der Standortfaktoren in Brandenburg/Havel.....42

7.1 Harte Standortfaktoren.....42

7.1.1 Verkehrsanbindung.....42
7.1.2 Arbeitsmarkt.....44
7.1.3 Kommunales Flächenangebot.....45
7.1.4 Förderangebote.....47
7.1.5. Ansässige Hochschulen.....48
7.1.6 Lokale Abgaben.....49
7.1.7 Mietkosten.....50
7.1.8 Energiekosten.....50
7.1.9 Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten...51

7.1.10 Umweltschutzauflagen.....51

7.2 Weiche Standortfaktoren.....52

7.2.1 Lokales und regionales Wirtschaftsklima, Image der Region, der Stadt und des Betriebsstandortes.....53
7.2.2 Karrieremöglichkeiten für Arbeitnehmer.....54
7.2.3 Innovatives Milieu der Region.....54
7.2.4 Wohnqualität und Wohnumfeld, Umweltqualität.....55
7.2.5 Angebot an Schulen und Ausbildungsstätten.....56
7.2.6 Freizeitwert, Angebot an Hoch- und Kleinkultur.....57

8. Analyse der Qualität der Wirtschaftsförderung in der Stadt Brandenburg an der Havel.....60

8.1 Entwicklung des endogenen Potentials.....61
8.2 Akquisition mobiler Betriebe.....62

9. Entwurf einer optimalen Wirtschaftsförderungs-Struktur.....64

10. Fazit und Ausblick.....68

Anhang.....70

1. Expertengespräche.....71

1.1 Expertengespräch mit Wilfried Meier.....71
1.2 Expertengespräch mit Heinz Morio.....82
1.3 Expertengespräch mit Mathias Mischker.....87
1.4 Expertengespräch mit Barbara Mangelsdorf.....91

2. Leitbild Wirtschaft.....95

3. Umfrage der Wirtschaftsjunioren.....110

4. Literaturverzeichnis.....123

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BMW	Bayerische Motorenwerke AG
bzw.	beziehungsweise
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
e.V.	eingetragener Verein
FHB	Fachhochschule Brandenburg
GMA	Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ha	Hektar
IHK	Industrie- und Handelskammer
k.A.	keine Angabe
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum
TU	Technische Universität
VHS	Volkshochschule
z.B.	zum Beispiel

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1 Kontinuum der harten u. weichen Standortfaktoren..14
Abbildung 2 Geographische Verteilung der TGZ in Deutschland...27
Abbildung 3 Spektrum möglicher Public-Private-Partnership-Modelle.....35
Abbildung 4 Anzahl der Betriebsstätten.....38
Abbildung 5 Entwicklung der Gewerbean- und –abmeldungen.....38
Abbildung 6 Entwicklung im Beherbergungswesen.....40
Abbildung 7 Entwicklung der Arbeitslosenquote.....44

Tabelle 1 Übersicht über die Industrie- und Gewerbegebiete der Stadt.....46

1. Einleitung

In der vorliegenden Arbeit soll untersucht werden, aus welchen Elementen kommunale Wirtschaftsförderung besteht, welche Aufgaben Wirtschaftsförderer haben und welche Instrumente ihnen zur Lösung dieser Aufgaben zur Verfügung stehen. Im zweiten Teil wird die Qualität der Wirtschaftsförderung in der Stadt Brandenburg an der Havel untersucht. Wie ist die kommunale Wirtschaft strukturiert? Wie sind die Standortfaktoren ausgeprägt? Wie effektiv ist die Arbeit des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung? Daran schließt sich der Entwurf einer optimalen Struktur der Wirtschaftsförderung an.

Diese Arbeit könnte daher für Lokalpolitiker und Verwaltungsangestellte nützlich sein, die neue Anregungen suchen oder ihr Wirken auf eine wissenschaftlich fundierte Grundlage stellen wollen, ohne selbst die umfangreiche Fachliteratur zu lesen.

Jede Stadt oder Gemeinde braucht vor Ort ansässige Unternehmen. Sie zahlen Steuern, schaffen Arbeitsplätze und sichern so das örtliche Wohlstandsniveau. Die Zahl der Betriebe, die einen Standort suchen, ist deutlich geringer als die Zahl der Kommunen, die sich um Neuansiedlungen bemühen. Die einzelnen Städte und Gemeinden stehen also im Wettbewerb um diese Betriebe. Die sogenannten mobilen Betriebe sind in der komfortablen Lage, Bedingungen stellen und sich den für sie besten Standort aussuchen zu können. Die kommunale Wirtschaftsförderung versucht, bestehenden, entstehenden und ansiedlungsinteressierten Unternehmen zu einer erfolgreichen Entwicklung zu verhelfen. So können ausreichend Arbeitsplätze geschaffen und das regionale Wohlstandsniveau gehalten bzw. verbessert werden (siehe Kapitel 1). Die wichtigste Größe in diesem Zusammenhang sind die Standortfaktoren. Unter ihnen versteht man die Summe der an einem Ort anzutreffenden Gegebenhei-

ten und Gestaltungskräfte mit positiver bzw. negativer Wirkung auf die unternehmerische Tätigkeit (siehe Kapitel 2). Da Unternehmen sich im allgemeinen für den Standort entscheiden, an dem ihre Anforderungen am besten erfüllt werden, sollten die Standortfaktoren soweit wie möglich optimiert werden. Für die kommunalen Wirtschaftsförderer bestehen traditionell zwei zentrale Aufgaben (siehe Kapitel 3). Dies ist zum einen die Akquisition mobiler Betriebe und zum anderen die Aktivierung des endogenen Potentials. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung und europäischen Integration gewinnen Kooperationen zunehmend an Bedeutung. Die beteiligten Kommunen wollen auf diesem Wege ihre Kompetenzen bündeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

Die Instrumente, die den kommunalen Wirtschaftsförderern zur Verfügung stehen, werden im Kapitel 4 aufgeführt. Dies sind im einzelnen die Gewerbeflächen- und Infrastrukturpolitik, die Initiierung von Standortgemeinschaften sowie Finanzhilfen und Tarifpolitik, Werbung und Standortmarketing sowie Beratungs- und Dienstleistungen. Im Kapitel 5 werden drei mögliche Formen der Kooperation beschrieben. Dies sind die intrakommunale und die interkommunale Zusammenarbeit sowie das Public-Private-Partnership.

Der zweite Teil der Arbeit, ab Kapitel 6, widmet sich der wirtschaftlichen Situation der Stadt Brandenburg an der Havel. Zunächst wird eine Bestandsanalyse der örtlichen Wirtschaft (Kapitel 6) durchgeführt. Daran schließt sich die Untersuchung der zuvor theoretisch behandelten Standortfaktoren in ihrer praktischen Ausprägung an (Kapitel 7). Der folgende Abschnitt untersucht die Qualität der kommunalen Wirtschaftsförderung. Im Kapitel 9 werden Vorschläge unterbreitet, wie die Arbeit des kommunalen Amtes für Wirtschaftsförderung optimiert werden könnte.